

"Lachenfeld" wird schneller fertig, aber auch teurer

Die Tiefbau- und Straßenbauarbeiten sind nahezu abgeschlossen / 14 neue Bauplätze werden geschaffen.

1.



2. Bürgermeister Dietmar Benz (Mitte) begutachtet mit Planern und Vertretern der Baufirma den Fortschritt der Erschließungsarbeiten im Lachenfeld. Foto: sandra decoux-kone

MAHLBERG (ib). Die Arbeiten zur Erschließung der letzten 14 Bauplätze im Baugebiet "Lachenfeld" gehen so zügig voran, dass die Tief- und Straßenbauarbeiten innerhalb von sechs statt acht Monaten abgeschlossen sein werden. So lautet ein Ergebnis der Begehung von Bürgermeister Dietmar Benz mit Vertretern der an der Erschließung Beteiligten. Allerdings werden sich die Kosten für die Erschließungsarbeiten verteuern, lautet ein zweites Ergebnis.

Ursprünglich waren einmal 85 Euro pro Quadratmeter angesetzt worden, was wohl nicht zu halten sein wird. Um wie viel die Kosten steigen, konnte Christa Braun von der KBB als Erschließungsträger nicht sagen, noch sei nicht alles abgerechnet. Laut Benz werden auch die Kosten für den Pumpbetrieb zu Buche schlagen. Der war nach dem Dauerregen im Mai notwendig geworden, weil dort, wo Kanäle gelegt werden sollten, das Grundwasser angestiegen war.

Bei der Begehung waren alle Kanäle und Schächte sowie Versorgungsleitungen gelegt, der letzte Abschnitt der Römerstraße bis Brücke zum Schmiedeweg hin ist fix und fertig geteert, ebenso ist auch der Burgblick als Stichstraße mit einer Feinasphaltdecke versehen. Zu den 14 Grundstücken gehört auch der Kastellweg. Diese Stichstraße wurde bereits vor fünf Jahren fertig gestellt, damit das Pflegezentrum und die Anlage für Betreutes Wohnen gebaut werden konnten.

Insgesamt haben Mitarbeiter der Firma Trenkle aus Kippenheim 400 Meter Kanalleitungen und 170 Meter Versorgungsleitungen für Wasser verlegt. Auf 650 Quadratmetern wurden Römerstraße und Burgblick geteert, 750 Quadratmeter Pflaster wurden auf Gehwegen verlegt. Ein weiterer Posten in der Kostenaufstellung ist die Vegetation auf einer Fläche von 3600 Quadratmetern. Was noch in der Römerstraße und im Burgblick getan werden muss, sind diverse Feinarbeiten wie das Fertigstellen des Pflasters an einigen Stellen sowie Einsanden, weiter fehlen noch Bäume und Hecken entlang der Straße.

Nicht alles, was gepflanzt und am Bach im Zug der Renaturierung getan wird, zahlt die Erschließungs- und Eigentümergemeinschaft. Westlich des Kapuzinerbachs zahlen diese, die östlich des Laufs getätigte Arbeiten zahlt die Stadtverwaltung, die sich dafür Punkte auf dem Ökokonto gutschreiben lassen kann. Erschließung, Begrünung, Honorarkosten und Straßenbeleuchtung kosten laut Aufstellung 530 000 Euro. Mit 57 000 Euro ist angegeben, was die Stadtverwaltung für den naturnahen Ausbau des Kapuzinerbachs und den Straßenbau nach der Brücke hin zum Schmiedeweg zahlen wird. Neben der Brücke wurde ein Weg für Fußgänger und Radfahrer angelegt, damit die schmale Fahrbahn nur dem motorisierten Verkehr überlassen bleibt.

Neu ist auch der Gehweg von der Brücke hin zum Schmiedeweg. Ob die Brücke außer von Autofahrern auch von Lastwagen- und Fahrern schwerer landwirtschaftlicher Fahrzeuge wie zum Beispiel Schleppern und Erntemaschinen genutzt werden kann, steht noch nicht fest, weil ein entsprechendes Gutachten über die Tragfähigkeit noch aussteht.

Sicher ist, dass die Arbeiten in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein werden, wovon außer Benz auch Jürgen Trenkle, Christa Braun von der KBB und Kevin Suhr vom Planungsbüro Zink am Mittwochnachmittag ausgingen.

Sicher ist weiter, dass die Autofahrer, die künftig von der großen Brücke in Richtung Schmiedeweg fahren, dann die Rechts-vor-Links-Regel an der Einbiegung zur Römerstraße zwingend beachten müssen.